



Die rituelle Gestaltung von Kraftplätzen:

Aktivierung des „Herzstücks“

von Anna-Katharina Buse

In unserem westlichen Weltbild schenken wir gerne dem, was sichtbar und messbar ist mehr Bedeutung, als den unsichtbaren, feinstofflichen Welten. Räume und Baulichkeiten haben aber neben ihrer Funktion auch eine psychologische Wirkung auf den Menschen. So wird jeder einzelne durch sein Lebens-, Wohn- und Arbeitsumfeld stark beeinflusst. Warum sind wir so, wie wir sind? Und welchen Einflüssen unterliegen wir durch die Gestaltung unserer Gebäude und Räume? Diesen Fragen stelle ich mich als Wohlfühlarchitektin schon seit Jahren.

Wie ein Arzt anhand der Blutwerte bestimmen kann, warum der Körper in Ungleichgewicht ist und was er braucht, wie ein Heilpraktiker anhand der Bioenergetik Disharmonien im menschlichen Körper erkennen kann, so kann ich als Architektin den menschlichen Körper auf ein Gebäude übertragen und anhand der Grundrisse von Wohnungen oder Arbeitsstätten die derzeitige Lebens- und Arbeitssituation der Bewohner erkennen und durch eine bewusste Gestaltung positiv beeinflussen.

Hierbei wird von einer Beziehung zwischen Hauskörper und Körpergestalt ausgegangen. Dabei wird das Gebäude selbst wie ein menschlicher Körper betrachtet. Türen und Fenster bilden die Körperöffnungen. So steht die Hauseingangstür im übertragenen Sinne symbolisch für den „Mund“, durch den die Hauptenergie in das Gebäude hinein fließt und das gesamte Gebäude mit Energie versorgt. Die Fenster entsprechen den „Augen“ mit dem klaren Durchblick und der Kamin der „Nase“. Die Mitte des Gebäudes / Wohnung wird wie die Mitte des menschlichen Körpers betrachtet.

Die Wohnung hat, wie unser menschlicher Körper, Kraftorte und Schwachstellen: Wenn wir atmen, nimmt unser Körper Sauerstoff auf, lässt ihn zirkulieren... und wir atmen wieder aus. Auch ein Gebäudekörper nimmt mit seinen Türen und Fenstern Energien auf, lässt sie zirkulieren und gibt sie als verbrauchte Energie wieder ab.

Wie auch im menschlichen Körper findet sich im Gebäudekörper eine Mitte oder das sogenannte Herzstück. Es ist ein besonderer Kraftplatz, der den Bewohnern eines

Hauses oder Gebäudes viel positive Energie schenken kann, wenn er entsprechende Beachtung findet. Durch eine persönliche Initiierung zusammen mit den Bewohnern wird dieses Herzstück aktiviert.

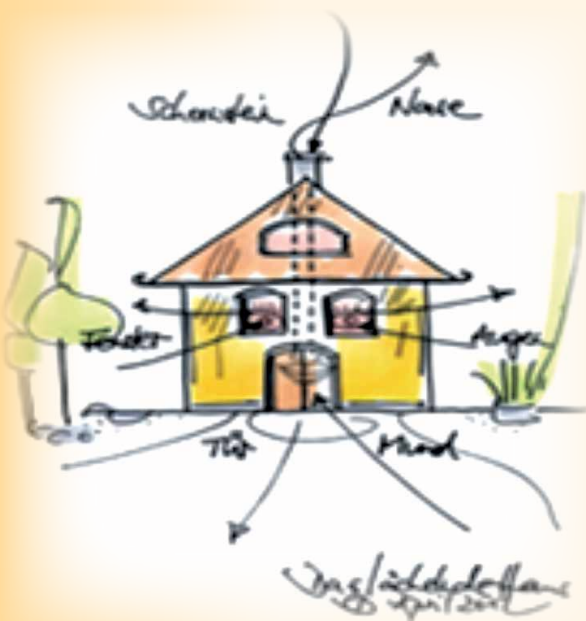
Ein Ort heilender Kraft ist dort, wo die Mitte des Menschen mit der Mitte des Hauses über - ein - stimmt. Harald Jordan

Die persönliche Initiierung kann durch die unterschiedlichsten Rituale erfolgen. Wichtig ist die persönliche Intention der jeweiligen Bewohner, oder der beim Ritual anwesenden Personen. In der bewussten Verbindung des eigenen Herzen mit der Handlung wird es zu einem Ritual. Man verbindet sich hierbei mit seinem Geist, Körper und dem Herzen mental, um sich in den Geist des Ortes und des Kosmos hinein zu fühlen, um zu spüren, was der Ort benötigt. Dabei ist die eigene mentale Ausrichtung von entscheidender Bedeutung. Denn es ist nicht nur wichtig, WAS man tut, sondern WIE man es tut. Zum Beispiel kann ich bei einer Zeremonie ein Kerze auspusten, einfach nur so weg blasen... oder aber ich verbinde mich gedanklich mit dem Licht, sage ihm Dank, und sende es mental an Orte der Dunkelheit, wo Frieden und Kraft gebraucht wird.

Rituale werden immer mit Orten der Kraft in Verbindung gebracht. Auch ein Space Clearing zur feinstofflichen Raumreinigung dient der Energetisierung, das heißt dem Aufladen neuer Energie in Wohnräumen, Häusern und Plätzen. Diese Rituale sind oft schon Jahrhunderte alt. Schamanen haben häufig gefastet, bevor sie ein Ritual begannen. Sie haben sich in die Natur zurückgezogen und sich auf die Arbeit vorbereitet. Rituale sind auch heute Bestandteil einer ganzheitlichen Gestaltung der modernen Architektur, wie etwa das Ritual einer Grundsteinlegung oder der Herzstück-Aktivierung. Rituale bilden die Basis für ein ganzheitliches Bauen: Alles ist miteinander verbunden, der Mensch mit der Natur, die Natur mit den Tieren... das eine bedingt das andere, ohne gegenseitige Rücksichtnahme geht es nicht. Doch die fehlt leider häufig in unserer Gesellschaft und in unseren Gebäuden, vieles ist aus den Fugen geraten. Das hat zur Folge, dass die Menschen nicht mehr in Ihrer Mitte sind.

Zielsetzung des Rituals der Herzstück-Aktivierung

Die Steinsetzung ist ein alt hergebrachtes Ritual unserer früheren Baumeister. Durch sie werden vorhandene Energien, die einem Ort nicht gut tun, umgewandelt. Das Ritual dient der Deaktivierung aller



Strahlungsfelder – ausgehend von Wasseradern und Erdstrahlen – die sich ungünstig auf den Organismus auswirken. So kann eine Steinsetzung die Energie eines sogenannten unheilen Ortes umwandeln und eine heilende Wirkung auf Mensch, Tier und Umfeld entfalten. Es entsteht ein Kraftort mit weitreichender, positiver Ausstrahlung.

Eine auf die heutige Zeit übersetzte Form eines Rituals bildet die Zentrierung der Mitte durch eine Steinsetzung. Es kann sowohl in der Wohnung wie auch im Garten angewendet werden. Bei dem Neubau von Gebäuden wird bereits unterhalb der Fundamente das Herzstück aktiviert und kann schon im Vorfeld auf den Bauablauf positiv einwirken. Bei der Aktivierung in Wohnungen gibt es den Menschen einen immer wiederkehrenden Impuls zur Stärkung Ihrer eigenen Mitte. Egal wo dieses Ritual ausgeführt wird, es entsteht ein Kraftplatz, das „Herzstück“, das eine weitreichende, positive Ausstrahlung hat. Jedes Grundstück, jedes Haus, jede Wohnung hat in der Mitte diesen sehr sensiblen Bereich.

Das spirituelle Quadrat ist ein Zahlenquadrat, dessen Reihen horizontal, vertikal und diagonal immer zwei gleiche Summen ergeben, 18 und 9.

9				18
18	2	7	9	18
9	1	3	5	9
18	6	8	4	18
18				9

Quelle: Skizze Spirituelles Quadrat Anna-Katharina Buse

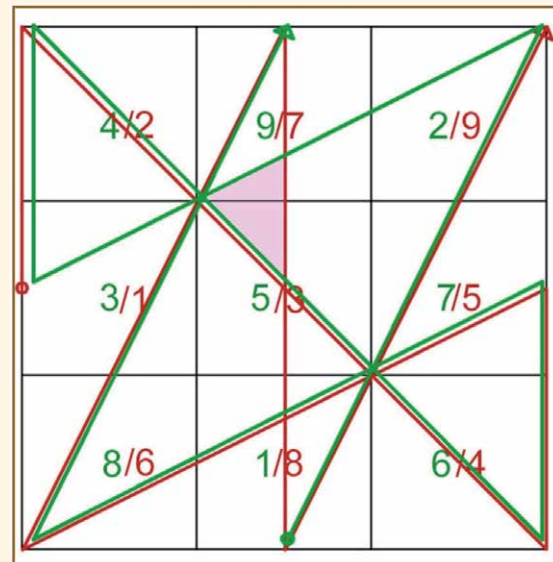


Vorbereitung des Rituals zur Herzstück-Aktivierung

Zuerst wird das Herzstück mit Hilfe des magischen und des spirituellen Quadrats ermittelt. Das magische Quadrat ist eine quadratische Anordnung von Zahlen, so dass die Summe aller Zeilen, Spalten und der beiden Diagonalen eine gleiche Zahl ergibt. Es gibt schon seit Jahrtausenden magische Quadrate. Eines der berühmtesten magischen Quadrate ist in Albrecht Dürers Kupferstich Melancholia zu finden.

Zwischen dem spirituellen und magischen Quadrat gibt es eine Verbindung: Legt man beide Quadrate übereinander ergibt sich ein Dreieck, bei dem zwei Seiten jeweils nur von der Linienführung eines der beiden Quadrate umschlossen sind, d.h. eine Linie stammt aus dem magischen Quadrat, die zweite Linie aus dem spirituellen Quadrat – und die dritte Seite des Dreiecks wird gebildet aus der Linienführung beider Quadrate, ausgehend vom Zentrum.

15				15
15	4	9	2	15
15	3	5	7	15
15	8	1	6	15
15				15



Quelle: Skizze Ba Gua / Magisches Quadrat Anna-Katharina Buse

Quelle: Skizze spirituelles und magisches Quadrat übereinander gelegt Anna-Katharina Buse



Da ich das Zentrum auch mit dem eigenen Selbst und Herz verbinde, habe ich diese besondere Fläche das Herzstück eines Grundstückes / Gebäudes / Wohnung genannt. Vor allem, weil es für die Bewohner einen kraftgebenden Aspekt beinhaltet. Die Aktivierung des Herzstückes geschieht durch eine Steinsetzung im Zentrum des Ortes. Es findet genau an der Schnittstelle der beiden Quadrate statt, damit sich das Herzstück innerhalb des Grundstückes / Gebäudes mit seiner Kraft wirksam entfaltet.

Außer dem genau bestimmten Kraftplatz benötigt man für die Durchführung der Steinsetzung des Herzstückes einen Rosenquarzbrocken, der mit fließendem Wasser gereinigt, mit Weihrauch und Thymian gesegnet und ein paar Stunden in der prallen Sonne lag und dadurch mit Licht aufgeladen wurde. Es ist wichtig, einen unbehandelten Rosenquarz zu verwenden, der noch seine Urqualität besitzt.

Der Rosenquarz erhält durch Eisen-Rutil-Nädelchen seine charakteristische rosa Farbe. Er wird seit der Antike als Stein der Liebe und des Herzens verehrt. Die Griechen und Römer glaubten, dass die Götter der Liebe, Amor und Eros, den Rosenquarz auf die Erde brachten, um den Menschen die Urkraft der Liebe und Versöhnung zu schenken.

Weitere Zutaten für das Ritual sind bei mir:

- **Eine runde Schale mit klarem, lebendigem Wasser aus einer Quelle.**

Wasser bewegt sich und ist bewegend. Und dort wo Bewegung ist, ist Leben, ist Kraft, die den Lebensfluss unterstützt. Daher ist ein so natürliches und ursprüngliches Wasser wie möglich zu verwenden.

- **Rein pflanzliches Räucherwerk**

Das Grundzubehör für Räucherrituale sind Kupferlöffel für das Räucherwerk und Kupferzange, um sich nicht an der Holzkohle zu verbrennen. Die Räucherschale aus feuerfestem Material ist unabdingbar, ebenso wie die Räucherkohle, auf der das Räucherwerk abgebrannt wird. Das Räucherwerk selber besteht aus verschiedenen klein gehackten Kräutern, denen Harze unterschiedlicher Pflanzen zugefügt sind. Diese Räucherwerke sind unterschiedliche Mischungen aus unterschiedlichen Pflanzen und entsprechender Duftnote.

- **Ein Bündel von Salbeizweigen ***

Während Salbei als Küchengewürz oder als Heilpflanze zur Linderung von Mund- und Rachenraumerkrankungen beiträgt, wirken die ätherischen Öle in der Raumreinigung sehr klärend. Zu Zeiten der Römer wurden Räume bereits mit Salbei geräuchert, um sie zu desinfizieren. Aufgrund der artenreichen Salbeipflanzen empfiehlt sich aus meiner Erfahrung der weiße Salbei. Ich selbst nehme ein Bündel aus weißen Salbeizweigen aus dem eigenen Garten oder



von einem Freund, der es mir aus seinem eigenen Anbau von Griechenland mitbringt.

- **Eine Kerze**
- **Ein Holzstück**
- **Ein Klangstab oder Wah-Wah-Pipe**

Der warme obertonreiche Klang der Wah-Wah Pipe hat eine beruhigende Wirkung auf den Hörer und Spieler.

- **Ein Bergkristall**

Der Begriff Bergkristall leitet sich aus dem griechischen Wort 'krystallos' = Eis ab, da man bis ins 17. Jahrhundert die Bergkristalle für versteinertes Eis hielt. Der Bergkristall galt in allen Kulturen als Zauberstein. Die sagenumwobenen Bergkristalle bestehen aus Quarz-Silizium-Oxid, einem recht verbreiteten Mineral. Dem Bergkristall wird eine besonders heilende Wirkung auf den gesamten menschlichen Körper zugeschrieben. Er schützt vor negativen Strahlungen und wirkt klärend auf Geist und Seele und ist als Stein für die Meditation gut geeignet. Er vermittelt klares und ruhiges Denken und wirkt ausgleichend bei Stress und Hektik. Der Bergkristall säubert die Luft, schützt vor negativen Energien und Strahlungen, und soll ganz allgemein Reinigung, Heilung und Schutz bieten.

- **Ein Mandala**
- **Ein Zeitdokument**

Die künftigen Bewohner bereiten ein Zeitdokument mit einer Zeitkapsel vor. Dabei handelt es sich um eine Schachtel oder ein kleines Kästchen, in das sie ihre Wünsche, Persönliches und etwas Geld hinein geben. Das Zeitdokument wird gut verschlossen. In einer Steinsetzung hatte der Bauherr zum Beispiel eine CD gebrannt, die er mit Folien zum Feuchtigkeitsschutz gut eingepackt hatte. Die Bauherrin gab einen verschlossenen Umschlag und die Kinder jeweils ein Stofftier und ein aus Lego gebautes Haus in die Kiste.

Das Ritual der „Herzstück“-Aktivierung

Alle Zutaten werden auf einem feinen Tuch, das als Altar dient, nach den Himmelsrichtungen ausgerichtet: Im Norden die Wasserschale für das Element Wasser, im Süden die Kerze für das Element Feuer, im Osten ein Holzstück für das Element Holz, im Westen der Bergkristall für das Element Metall. In die Mitte kommt der Rosenquarzbrocken mit dem Zeitdokument, dem Räucherwerk und dem Klangstab.

Je nach Ort wird etwa bei Neubauten unter dem Fundament der Baugrube oder bei Gartengestaltungen im Mittelpunkt des „Herzstückes“ mittels Spatenstich ein Loch in der Erde ausgehoben und mit einer weichen Sandschicht befüllt. Alles geschieht mit Andacht. In das Ritual können auch Freunde einbezogen werden. Der Bewohner / Bauherr hat sein Zeitdokument vorbereitet. Neben dem Erdloch ist eine Art Altar wie zuvor beschrieben hergerichtet.



Die Beteiligten stehen in einem Kreis um das Erdloch mit dem Altar. Es folgt die Bitte, dass sich die Beteiligten mit Andacht und Stille mental dem Geschehen zuwenden. Es entsteht eine meditative Atmosphäre.

Anschließend wird der Rosenquarzbrocken in dem Kreis herumgereicht und die Beteiligten werden gebeten, ihre Wünsche und Segnungen gedanklich oder auch ausgesprochen in den Rosenquarz zu manifestieren. Dann wird das Erdloch mit dem Räucherwerk ausgeräuchert und der Rosenquarzbrocken ebenfalls mit dem Kräuterduft eingesegnet. Nun legt der Bewohner / Bauherr seine Zeitkapsel in die Grube und den Rosenquarz darüber. Alles wird mit Kräuter-Räucherwerk eingesegnet und dazu mittels eines Klangstabes dreimal ein Klang angeschlagen.

Das Ritual der Steinsetzung wird mit einem individuellen Gebet in stiller Form und einem ausgesprochenen Segensspruch wirksam. Die Segnung lautet:

„Kraft meines göttlichen Bewusstseins, das ich bin und dank unserer göttlichen Liebe, die wir sind, aktivieren wir jetzt das Herzstück für dieses Grundstück oder dieses Gebäude / Wohnhaus. Mögen alle Kräfte der geistigen Welt und der Elementarwesen hier für das Wohlbefinden und zur Heilung des Ortes und der Menschen wirken. Wir danken den Kräften der geistigen Welt und segnen sie“.

Die Intensivierung des Herzstückes

Nach Fertigstellung des Gebäudes wird das Herzstück in der Bebauung freigehalten und in der Innenraumgestaltung besonders hervorgehoben, z.B. durch eine Intarsie aus einem Mandala am Boden.

In Gärten gestalte ich an diesem Platz ein Pflanzbeet in der Form eines Mandalas oder Kristalls. Weiterhin erhält es einen Findling als Kraftstein und eine besondere Pflanze.

Wenn das Grundstück groß genug ist, pflanze ich eine Linde. Sie hatte schon früher in der Dorfmitte Ihren Platz, als Zentrum der Kommunikation.

Jeder Mensch, der an diesen Symbol/den Kristallen z.B. im Vorgarten vorbeigeht und es durch einen Blick verinnerlicht und in sich aufnimmt, stärkt das Symbol durch diese Aufmerksamkeit. Daraus entsteht eine energetische Wechselbeziehung.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Als Architektin habe ich mich auf Rituale zur Schaffung von Kraftplätzen spezialisiert. Sollte ich Ihr Interesse geweckt haben, erfahren Sie mehr dazu auf meiner Homepage: www.wohlfuehlarchitektur.de oder in einem persönlichen Gespräch.

Herzlichst Ihre
Anna-Katharina Buse



In das Ritual können auch Freunde einbezogen werden. Wenn es gemeinsam getragen wird, entfaltet sich eine stärkere, energetische Wirkung. Das Ritual sollte nicht als etwas Geheimnisvolles deklariert werden. Es zeigt den Neubeginn an.

Es berührt mich immer wieder, wie die Bewohner/Bauherren ein tiefes Gefühl von Verbundenheit zu Ihrem Grundstück oder Neubau entwickeln. Später höre ich auch immer wieder von den Bewohnern/Bauherren, dass durch dieses Ritual ihr Bewusstsein mehr in ihre eigene Mitte gelenkt wurde.

* Quelle: Edition Methusalem, Das große Lexikon der Heilsteine, Düfte und Kräuter, 1. Auflage 1994, Methusalem Verlagsgesellschaft mbH, Neu-Ulm, Seite 223

Anna-Katharina Buse

Dipl. Ing. Architektin akb Wohlfühlarchitektur
Beratung + Gestaltung + Ausbildung
D-51063 Köln, Düsseldorfer Straße 145
Fon 0221 – 49 49 27 · Fax 0221 – 29 47 417
E-Mail: info@wohlfuehlarchitektur.de

